

Historische Verankerung Jesu in der Umwelt des Neuen Testaments:

Hat Jesus wirklich gelebt, weiß man das nicht nur aus der Bibel, gibt es Beweise, so werde ich immer mal wieder gefragt, von Konfirmanden aber auch von älteren Menschen. Nicht gerade leicht zu finden, aber trotzdem vorhanden: Es gibt sie die Beweise oder besser gesagt Hinweise darauf, dass Jesus gelebt hat und auch außerhalb der Bibel genannt wurde. Hier eine Zusammenstellung der Fakten, die ich gefunden habe. Sollten Sie noch mehr wissen oder kennen- die Liste darf verlängert werden.

- Pilatus sagt: Jesus, der Nazarener, König der Juden. (Iesus Nazarenus Rex Iudaeorum) = INRI = Fisch (geheimes Symbol und Erkennungszeichen der ersten Christen)
- Umwelt Jesu: Inschrift in Nazareth: Schändung der Todesruhe und Leichenraub werden mit dem Tode bestraft. Welches Ereignis sonst hätte in Israel zu einer so harten Strafe animieren sollen?
- In vielen frühen antiken Schriften werden die Evangelien (Evv) zitiert oder auf sie Bezug genommen, was heißt, dass sie tatsächlich vorhanden und im Umlauf waren.
- Berichte der Evv und Apostelgeschichte fügen sich lückenlos in das ein, was sonst aus der damaligen Zeit bekannt ist.
- Lukas kennt sehr genau die damaligen historischen Fakten und wird von Historikern als Quelle für das Altertum hoch eingeschätzt.
- Vieles, was früher bezweifelt wurde, hat sich heute als wahr heraus gestellt, ZB die Darstellung der Kreuzigung Jesu entspricht genau der damaligen römischen Praxis.
- In der römischen Geschichtsschreibung steht wenig über Jesus, denn er gehörte nicht zu dem Leben der einflussreichen Menschen in Rom, sondern war ein armer Wanderprediger in einer abgelegenen Provinz. Zudem waren die Schreiber von ihren Geldgebern abhängig.
- Umso mehr ist es verwunderlich, dass trotz den Stürmen und Bränden der Zeit, den Völkerwanderungen etc. überhaupt außerbiblische Berichte von Jesus zeugen, denn von den regelmäßigen Berichten, die sicher jeder Gouverneur nach Rom schicken musste ist nichts mehr erhalten.

Römische Autoren:

Beweis für solche Schriften:

- **Justin der Märtyrer** hat im Jahre 150 in seiner Verteidigungsschrift an den Kaiser Antonius Bezug auf die von Pontius Pilatus angefertigte Akte genommen, die über die Kreuzigung Jesu berichten.
- **Sueton**: 120 nach Christus verfasst er eine Biographie über das Leben der 12 ersten Kaiser Roms: Über Claudius schreibt er: Während seiner Zeit, 49 n. Chr. wurden die Juden aus Rom ausgewiesen, weil sie von einem gewissen Christus aufgestachelt, fortwährend Unruhe stifteten. Dies entspricht genau dem Bericht in der Apostelgeschichte 18,1-2. Im Jahre 54, dem Tod des Claudius sind die Christen wieder zurück nach Rom gegangen und es gab Anhänger bis in das kaiserliche Haus.
- **Sueton** berichtet im „Leben Neros“ über 64 nChr. Der Brand Roms wurde den Christen in die Schuhe geschoben und: „Mit Todesstrafen wurde gegen Christen vorgegangen, eine Sekte, die sich einem neuen, gemeingefährlichen Aberglauben ergeben hatte.“
- **Tacitus**: „Annalen“, 115-117 n Chr schreibt ebenfalls über den Brand Roms und von den Christen, deren Namen stammt von Christus, der unter Tiberius von Pontius Pilatus hingerichtet wurde. Dieser verderbliche Aberglaube war für den Augenblick unterdrückt worden, trat aber später wieder hervor und verbreitete sich auch in Rom. Verwunderlich ist der Bericht, dass der Aberglaube sich nur für einen Augenblick unterdrücken ließ!!! Ein weiterer Beweis für die Tatsächlichkeit der Geschehnisse.

- **Plinius der Jüngere:** 111 n Chr Legat im NW der heutigen Türkei. Bericht über viele Christen in seiner Region sowie Hinrichtungen wegen des Glaubens. 50- 70 Jahre nach Jesu berichtet er vom Leben der Christen. Darin enthalten sind folgende Elemente:
 - o Christus ist Gott, deshalb keine Anbetung des Kaiserbildes
 - o Versammlung an einem bestimmten Tag früh morgens zu einem Gottesdienst
 - o Abends zu einem gemeinsamen Mahl
 - o Sie haben einen Eid geschworen, d.h. Sakrament- also Taufe empfangen.
 - o Das zeigt: Das Gemeindeleben ist keine Erfindung späterer Konzile sondern gewachsene Tradition.
- **Thallus,** 52 n. Chr. Verfasser einer Geschichte des östlichen Mittelmeers vom Trojanischen Krieg bis zu seiner Zeit. Sein Werk ist verloren gegangen, aber 170 Jahre später schrieb **Julius Africanus** ein chronologisches Geschichtswerk. In diesem diskutiert er die verschiedenen Deutungsversuche des Erdbebens und der Dunkelheit, die bei der Kreuzigung Jesu über das ganze Land kamen. Er lehnt dabei Thallus ab, der es als Sonnenfinsternis deutete, da Jesus bei Vollmond gekreuzigt wurde und bei Vollmond keine Sonnenfinsternis möglich ist. DH. Die Ereignisse um die Kreuzigung Jesu waren in Rom um das Jahr 50 so bekannt, dass ein römischer Geschichtsschreiber sie unbedingt in sein Geschichtswerk mit aufnehmen wollte.

Nicht römische Autoren:

- Christliche Autoren: **Didache** (90-110nChr). Briefe des **Ignatius von Antiochia** (gestorben 107); **Polykarp von Smyrna** (90/70- 155/156); **Kirchengeschichte von Eusebius** (260-340). Sie alle zeichnen ein differenziertes Bild der christlichen Gemeinden um die Wende vom 1. zum 2. Jahrhundert.
- Nichtchristliche Autoren:
- **Josephus,** geb. 37 n Chr., jüdischer Geschichtsschreiber als Pensionär des römischen Kaisers, berichtet über Jesus:
 - o Weiser Mensch, unerhörte Taten. Er war der Christus.
 - o Unter Pilatus gekreuzigt, am 3. Tage seine Anhänger wieder erschienen. Das und vieles andere war in den Schriften vorhergesagt. Bis heute gibt es den Stamm der Christen.
 - o Seine Berichte über Jesus finden sich in allen seinen überlieferten Handschriften.
 - o Er berichtet über viele Personen, die auch alle in den Euv auftauchen: Johannes der Täufer, Herodes, Hohepriester Kaiphas, Jakobus- Bruder Jesu und seine Hinrichtung, wie sie auch in der Apostelgeschichte steht.
- **Rabbinische Texte:**
 - o Jesus wurde am Vorabend des Passahfestes gekreuzigt (wie Johannesevangelium).
 - o Er wird der Zauberei bezichtigt, was auf die Wunder hindeutet.
 - o Er wird dem Königtum nahe stehend beschrieben, was heißen soll, dass er von König David abstammte.
 - o Hinweis auf die Jungfrauengeburt: Sohn ben Pantera (Panteras) als Verballhornung von Sohn der Parthenos (Jungfrau).
 - o Diskussion ob eine Heilung im Namen Jesu (ben Panteras) erlaubt ist, oder gegen das jüdische Gesetz verstößt. DH: Heilung an sich war im Namen Jesu „normal“.

Die außerbiblischen Berichte erwähnen nichts anderes als die Evangelien, wobei die Euv genauer sind. Aber das wichtige daran ist, dass sie erwähnt werden.

Historische Gegebenheiten im Umfeld der Kreuzigung Jesu:

- Josephus, Tacitus und der Talmud berichten von
 - o Öffnen der Tempeltore von alleine
 - o Wunderzeichen am Himmel

Weitere religiöse Gegebenheiten:

-Aufhängen eines zweiten Vorhangs, sowie aufhängen eines weiteren am Eingang um die Zerstörung der Tempeloberschwelle zu kaschieren.

- Ereignisse im einzelnen:

- Tacitus und Josephus: 8. Nisan, eine Woche vorher: Helle Lichterscheinung, durch die der Tempel erleuchtet wurde.
- Josephus: 14. Nisan: Missgeburt einer Kuh im Tempel
- Josephus, Tacitus, Talmud: Tore des Tempels sprangen von selbst auf.
- NT: Erdbeben, Zerreißen des Vorhangs.
- Im Tempel gab es einen roten Wollstreifen, der am großen Versöhnungstag als Zeichen der Vergebung immer weiß wurde, nachdem der Sündenbock in die Wüste geschickt worden war. Im Jahr 30 blieb er rot. Folge: In den Jahren danach wurde statt des Wollfadens eine Signalkette mit Tüchern von Boten gebildet, die angaben, wann der Sündenbock in der Wüste angelangt war.
- Nazaräener-evangelium: Oberschwelle des Tempels ist zerbrochen
- Josephus und Tacitus:
 - An den Tagen danach: Erscheinung von Heerscharen am Himmel
 - Pfingstfest: Brausen in der Luft und Bewegung eines Auszugs: Lasst uns von hier fort gehen. Vorstellung: Gottes Herrlichkeit und seine Engel verlassen den Tempel, kehren in den Himmel zurück. Dies wurde als Ausdruck für Gottes Gericht gewertet. Deshalb rechneten die Menschen seit dem Jahr 30 mit der Zerstörung des Tempels. Folge: Fasten und nicht weiter geben der Traditionen.

Alle diese Gegebenheiten deuten darauf hin, dass da nicht ein normaler Mensch gekreuzigt wurde, sondern Gott hier seine Hände im Spiel hatte- und die Kreuzigung eine zu tiefst geistliche Bedeutung hatte.

Historische Funde:

- Aufbewahrungsort für Grabutensilien in Jerusalem wurde 1873 gefunden. In ihm wurden 4 Ossuarien (Grabbehälter) mit Kreuzzeichen gefunden.
 - Diese Behältnisse stammen wohl aus der Zeit von vor 66, da im Jahr 66 die christliche Gemeinde aus Jerusalem geflohen ist (wegen der Angst vor der Zerstörung).
 - Auf 3 der Behälter stand: Maria, Martha, Lazarus. Vgl. Johannes 11 (3 Geschwister, wobei Lazarus von den Toten auferweckt wurde).
- 1941: Grabkammer im Kidrontal:
 - Ossuar: Alexander- Sohn des Simon, der Cyrener
 - Sara, Tochter des Simon, aus Ptolemais (Stadt in der Nähe von Cyrene).
 - Viele andere Funde in dem Grab deuten daraufhin, dass das Grab einer jüdischen Familie war, die ursprünglich aus Cyrene stammte und nach Jerusalem gezogen war.
 - Markus 15,21: Simon von Cyrene, Vater des Alexander war der, der das Kreuz trug.
- Grabkammer aus Talpioth bei Jerusalem:
 - Münzen aus den Jahren 42/43.
 - Öllampen aus der Zeit vor 50. (Form)
 - Namen der Menschen auf den Ossuarien: Simon Barsabas, Mirjam Tochter des Simon, Matthai. Wohl Mitglieder aus der Familie des Judas (Apostelgeschichte 15,22) und Joseph Barsabas. Joseph wird in der Apostelgeschichte zusammen mit seinem Jünger Matthai genannt. (Apostelgeschichte 1, 23-26)
 - 1953-55 wurden auf dem Ölberg viele Grabkammern gefunden, in denen Ossuarien mit christlichen Kreuzzeichen gefunden wurden, die alle aus der Zeit vor 135, wohl sogar schon von vor 66 stammten.
- Kreuzzeichen: Hiermit ist widerlegt, dass das Kreuzzeichen eine Erfindung des 4. Jahrhunderts sei. Außerdem Funde in Italien aus dem 1. Jahrhundert

- In Pompeji, 79 nChr durch den Vulkanausbruch verschüttet fand man folgendes:
 - Christliche Symbol für den Namen Christus: X und P.
 - In Herculaneum (ebenfalls verschüttet) einen Gottesdienstraum mit einem Holzkreuz an der Wand und einem Altar (größere Holzkiste)